

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Auslieferung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für eine Zeile 25 kr., für eine Spalte 75 kr., für eine Seite 225 kr. — Bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 29. Juli d. J. dem Landmarschall im Königreiche Galizien und Lodomerien und im Großherzogthume Krakau Justinius Fürsten Sanguszko die Würde eines geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 29. Juli d. J. dem Bezirksgerichtsdieners in Großlaschitz Josef Andreas aus Anlass seiner Versetzung in den dauernden Ruhestand das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. August d. J. dem aus Anlass seiner Versetzung in den dauernden Ruhestand das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Statistik des Volksschulwesens.

II.

St. M. Interessant ist auch, was Dr. Rauchberg über das innere Gefüge der österreichischen Volksschulen erzählt. Während die Bürgerschulen vorzugsweise dem städtischen Gemeinwesen (mit 92.8 pCt.) zugehören, entfallen auf die Landgemeinden nur 7.2 pCt. Umgekehrt ist das Verhältnis bei den allgemeinen Volksschulen, wie ja nicht anders zu erwarten steht: 82.6 pCt. derselben entfallen auf die ländlichen und 17.4 pCt. auf die Stadt- und Marktgemeinden. Das Verhältnis der Volks- und Bürgerschulen überhaupt zusammen genommen stellt sich für Stadt und Land wie 19.3 : 80.7.

Man würde irren, wollte man dieses letztere Verhältnis als das für die Schuleinrichtungen im allgemeinen normale bezeichnen. So vertheilt sich z. B. das vollbeschäftigte Lehrpersonal auf Stadt- und Landgemeinden nach den Procentzahlen von 39.5 und 60.5, das Gesamtzahl der aufsteigenden Klassen nach dem Verhältnis von 32.5 : 67.5, die schulpflichtigen Kinder nach jenem von 34.1 : 65.9 und endlich die Zahl der schulpflichtigen Kinder nach dem Procentfasse von 34.2 : 65.8. Wie verschieden sich die Verhältnisse in Stadt und Land überhaupt gestalten, ist unter anderen

auch aus den folgenden Daten zu ersehen. Schon der innere Ausbau der Schule ist ein anderer. Auf je eine allgemeine Volksschule (ohne Bürgerschulen) entfallen in den Stadt- und Marktgemeinden 3.8, in den Landgemeinden nur 1.7, im ganzen 2 aufsteigende Klassen; auf die Volks- und Bürgerschulen 278, 128.2 und 157.2 schulpflichtige Kinder; ferner in eben diesen Schulen 59.8, 75 und 69 schulpflichtige Kinder auf eine Lehrkraft; auf je eine Volksschulklasse 77.46, 76.95 und 77.11 Kinder.

Die städtischen Schulen zeigen zwar noch größere Classenwölle als die ländlichen, Dank der relativ größeren Lehrerzahl entfällt aber auf einen Lehrer eine geringere Schülerzahl. Vielleicht am prägnantesten tritt der Unterschied von Stadt und Land hervor in der für die ganze Einrichtung des Unterrichtes und das Niveau des von der Mehrzahl der Schüler an Wissen wirklich Erreichbaren so hochwichtigen Ausgestaltung mit aufsteigenden Classen. In den Städten und Märkten hat die absolute Majorität (61.9 pCt.) aller allgemeinen Volksschulen vier und mehr aufsteigende Classen, in den Landgemeinden die absolute Majorität (58.6 pCt.) nur eine Klasse. Dort entfällt auf die Kategorie der einclassigen Schulen ein Procentfasse von 10.9, hier auf jene der vier- und mehrclassigen Schulen ein solcher von nur 6.1. So sehr überragen die Landschulen die städtischen an Bedeutung, dass im ganzen Durchschnitte aller allgemeinen Volksschulen noch immer 50.3 pCt. aller Volksschulen nur einclassig sind.

Zieht man nun in Betracht, dass die zum mindesten drei aufsteigende Classen umfassenden Bürgerschulen ihrem Standorte nach überwiegend den Städten und Märkten zugehören, so ersieht man, wie sehr auch in Oesterreich die Städte und Märkte den ländlichen Gemeinden in der Schulausrüstung überlegen sind. Tritt man dieser Frage vom Standpunkte der die Schule besuchenden Kinder näher, so ergibt sich, dass von je 100 zur Schule gehenden Kindern die Bürgerschule in den Städten und Märkten 7.3, in den Landgemeinden 0.6 Kinder und die allgemeine Volksschule 92.7 und 99.4 Kinder besuchen. In allgemeine Volksschulen mit nur einer Klasse gehen in den Städten und Märkten 2.7, in den Landgemeinden 36.5, in die vier- und mehrclassigen Volksschulen dort 74.1, hier nur 17.2 pCt. der schulpflichtigen Jugend. Immerhin aber ergeben diese Verhältnisse des tatsächlichen Schulbesuches ein erfreulicheres Bild als die vorher geschilderten, das sich bei Betrachtung des allgemeinen Durchschnittes (25 : 36.6 pCt.) noch entschieden steigert.

Sehr interessant sind die Ausführungen über die Gestaltung der Schulen nach der Unterrichtssprache.

Wir erhalten zunächst eine Gruppierung der öffentlichen Volksschulen nach der Unterrichtssprache und sodann eine Zusammenziehung der gemischtsprachigen Schulen nach jeder der Sprache, in welcher der Unterricht erteilt wurde. Wir gewinnen so z. B. Aufschluss über die Zahl der Schulen, in welchen die deutsche die alleinige Unterrichtssprache war (273 Bürger- und 6978 allgemeine Volksschulen) und in welchen sie mit anderen Sprachen als Unterrichtssprache concurrirte (mit Czechisch in 44, mit Polnisch in 29, mit Ruthenisch in 22, mit Slovenisch in 212 Schulen, mit Italienisch in einer Schule, mit Rumänisch in 22, mit Polnisch und Ruthenisch in 4, mit Ruthenisch und Rumänisch in 3, mit Slovenisch und Italienisch in 2, mit Polnisch, Ruthenisch und Rumänisch in 12 Schulen). Alle diese mehrsprachigen Schulen werden jeder der an ihnen überhaupt vorkommenden Unterrichtssprachen zugezählt. Für die deutsche Sprache ergibt sich hieburch eine Verbreitung als Unterrichtssprache an 273 Bürger- und 7369 allgemeinen Volksschulen, zusammen also an 7642 Elementarschulen. In czechischer Sprache wird unterrichtet in 153 + 4381 = 4534, in polnischer in 7 + 1823 = 1830 Schulen, in ruthenischer in 2033, in slovenischer in 806, in serbo-kroatischer in 5 + 373 = 378, in italienischer Sprache in 4 + 847 = 851, in rumänischer in 133 und in magyarischer in 4 Schulen. Da, wie bereits eingangs erwähnt wurde, im ganzen 442 Bürger- und 17.177 allgemeine Volks-, zusammen also 17.619 Elementarschulen gezählt worden waren, ergibt sich, dass bezüglich der Unterrichtssprache 592 allgemeine Volks-, aber keine einzige Bürgerschule mehrsprachig waren.

Die Verbreitung der einzelnen Unterrichtssprachen zeigt ähnliche Verhältnisse wie jene der 1880 erhobenen Umgangssprachen. Sie ist etwas stärker bei der deutschen, czechischen und italienischen, schwächer bei den anderen, so namentlich der polnischen und ruthenischen Sprache, was auf die noch mangelhafte Ausstattung Galiziens mit Elementarschulen hinweist. Einen vollkommen klaren Einblick in die Schulverhältnisse unseres vielsprachigen Staates gewährt die vorliegende und letzte der zahlreichen Tabellen. Wir gewinnen durch dieselbe eine genaue Kenntnis aller ein- und mehrsprachigen Schulen der Länder mit mehreren Unterrichtssprachen.

Indem die Schulen nach der Unterrichtssprache unterschieden werden, erhalten wir für jede Kategorie Angaben über die Zahl der Bürger- und allgemeinen Volksschulen, die Gesamtzahl der aufsteigenden Classen der letzteren, über die Stärke des vollbeschäftigten Lehrpersonals, des Schulbesuches im allgemeinen und je einer öffentlichen Volks- oder Bürgerschule, über die

Neuigkeiten.

Volkssagen in Görz.

Das vor kurzem ausgegebene 134. Heft des bereits mächtig angewachsenen Werkes „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“, welches, von dem dahingegangenen Kronprinzen inaugurirt, nun in seinem Geiste mit trefflichem Erfolge fortgesetzt wird, führt den Leser nach Görz und Gradiska und erfreut ihn mit einem wertvollen Beiträge zur Volkskunde des Küstenlandes aus der Feder des Reichsraths-Abgeordneten Franz Grafen Coronini-Cronberg.

Graf Coronini schildert das trotz des engen Gebirgs vielgestaltige Volksleben in den Grafschaften Görz und Gradiska, in denen Slovenen, Italiener und Jahrhunderten zusammen wohnen. Einen stattlichen Raum widmet Graf Coronini in fesselnder Darstellung den in den Grafschaften erhaltenen Volkssagen. In dem nördlichsten Theile des Landes, um den Fuß des Triglav herum, schreibt der Graf, durch Rudolf Baumbachs Dichtung bereits Gemeingut geworden ist. Das ist die Sage von Zlatorog, dem schneeweißen Gamsbock mit goldenen Hirschkufen, nach dem das Herz eines jeden Jägers strebt. Wird er von einer Wühlentzettel getroffen, so spricht plötzlich aus seinem

Schweife, wo er zu Boden fällt, die wunderbare, lieblich duftende Triglav-Rose, die das waidwunde Wild sofort gesunden macht, sobald sie ihm zur Aesung gebietet hat. Dem glücklichen Jäger aber droht Verderben, denn Zlatorog steht unter dem Schutze rächender Gewalten. Diese Sage ist zwar auf beiden Abhängen der julischen Alpenkette, der nordöstlichen krainischen, wie der entgegengesetzten küstenländischen, heimisch, allein ihr eigentlicher Schauplatz ist dort, wo die Soča in einem engen Felsenbett sich schäumend den Weg nach Süden bahnt.

Nicht weit vom Triglav, dem spitz aufragenden Kern zunächst, birgt in demselben Gebirgszuge der Bogatin unermeßliche Schätze, die zu verladen siebenhundert Wagen nicht genügen würden. Doch ist seine und des hochgelegenen Sees Umgebung an seinem Fuße zu unwirtlich, als dass jemals ein Schatzgräber das Wagnis unternommen hätte, ihn heben zu wollen. Leicht würde dieses Unternehmen nur dem kühnen Jäger, der Zlatorog erlegt hätte.

Bisher ist es keinem noch gelungen. Wohl traf Zlatorog ein glücklicher Schuss, von dem ihn die Triglav-Rose heilte. In seinem Born zerstampfte er den herrlichen Garten am Triglav, in dem er zu weiden gewohnt war, derart, dass an dieser Stelle eine Wüstenei entstand. Die Rojenice, welche jenen Garten pflegten, mieden ihn von der Stunde an. Nach siebenhundert Jahren wird indes aus den Steinhalden des Triglav eine Tanne emporwachsen; sie wird gefällt

werden, um aus ihrem Holze eine Wiege anzufertigen, und dem Kinde, das darin gelegen haben wird, soll dereinst der Schatz des Bogatin zufallen.

Aus Juda Juzna an der Bača im Tolmein'schen berichtet man folgende Erzählung: Ein Soldat mußte in den Krieg und ließ sein Viehchen mit dem Versprechen zurück, wiederzukommen, falls sie ihm die Treue bewahre. Der Krieg war zu Ende, da klingelte es eines Nachts an des Viehchens Thüre. Sie raffte sich vom Bett auf und stürzte hinaus, wo der Geliebte sie hinter sich auf's Pferd hebt und dann mit ihr in rasender Schnelle davonjagt. Dabei spricht er zu ihr: „Sieh nur, mein Viehchen, wie hell der Mond scheint und wie schnell die Todten reiten!“

Endlich langt das Paar an einem Friedhofe an. Er springt vom Pferde und stürzt in ein Grab, in welches er sein Viehchen hinunterzuziehen sich bemüht. Ihr gelingt es indes, sich aus seinen Armen loszumachen und sie flüchtet in die Todtenkammer, wo sie mit Hilfe eines anderen Todten, der darin aufgebahrt lag, sich schließlich ganz befreit.

Sie macht sich auf den Rückweg nach ihrer Heimat und dort eingetroffen, wird sie gewahrt, dass sie eine lange, lange Zeit davon ferne geblieben ist, denn sie findet niemanden mehr, der sie erkennt oder den sie vor ihrer gewaltsamen Entführung gekannt hatte. Wer fände nicht in der vorstehenden Erzählung denselben Stoff, der Bürger zum Vorwurf seiner Leonore gebietet hat, und einen Beweis mehr dafür, dass allen

durchschnittliche Classenzahl einer allgemeinen Volksschule und die Zahl der auf eine Lehrkraft entfallenden Schulkinder.

Politische Uebersicht.

(Der österreichische Notarenverein) überreichte dem Justizministerium eine Denkschrift, worin auf die schlechte Lage des Standes der Notare, insbesondere auf dem flachen Lande, hingewiesen wird. Der Notarenverein strebt die Ausschcheidung mehrerer administrativer Functionen an, die bisher den Richtern zufielen.

(Feldmarschall Erzherzog Albrecht,) welcher gegenwärtig in Campiglio in Tirol weilt, beging vorgestern seinen 74. Geburtstag. Aus diesem Anlasse fand vormittags in der Hofpfarrkirche zu Sanct Augustin in Wien eine stille Messe statt, welcher die Beamten, Hausofficiere und Dienerschaft des Herrn Erzherzogs Albrecht und der Frau Erzherzogin Elisabeth anwohnten.

(Errichtung einer ruthenischen Schule.) Nach einer Meldung des „Dilo“ richteten die Bukowinaer Ruthenen an den Gemeinderath von Czernowitz eine Petition wegen Errichtung einer vierklassigen ruthenischen Volksschule auf Gemeinbekosten, da für tausend schulpflichtige ruthenische Kinder, welche in Czernowitz auf zehntausend ruthenische Einwohner entfallen, bisher dort keine einzige Schule mit ruthenischer Vortragssprache besteht.

(Stand der schwebenden Staatsschulden.) Zu Ende Juli d. J. befanden sich im Umlauf: A. Nach den von der österreichisch-ungarischen Bank geführten und überprüften Vormerkungen an: Partial-Hypothekar-Anweisungen: auf österreichische Währung lautend 54,952.300 fl. B. An aus der Mitsperre der beiden Control-Commissionen erfolgten Staatsnoten, und zwar: zu 1 fl. 76,470.854 fl., zu 5 fl. 131,259.840 fl., zu 50 fl. 149,311.450 fl., zusammen 357,042.144 fl. Im ganzen 411,994.444 fl.

(Die „Moravská Orlice“ gegen Grégr.) Die „Moravská Orlice“, das Organ der mährisch-czechischen Parteileitung, wendet sich entschieden gegen die sonntägige Rede Grégrs und weist insbesondere jene Stelle derselben zurück, die sich auf Mähren bezieht. Die Czechen in Mähren, sagt das Blatt, werden sich nicht zu der jungezechischen Politik hinüberziehen lassen, welche mit den czechischen Interessen förmlich Hazard spielt. Die czechisch-nationale Partei in Mähren wird vielmehr den heftigsten Widerstand einer Politik entgegensetzen, welche die Interessen und die Güter des czechischen Volkes in die Schanze schlagen will.

(Aus Ungarn.) Wie wir vorhergesehen, ist die Auflösung des ungarischen Reichstages unterblieben. Minister-Präsident Graf Szapary hat vorgestern im Club der liberalen Partei den Ausweg angezeigt, wie der Sieg der Obstructionisten zu vereiteln und wenn auch nicht der Körper, so doch der Geist der Verworfungsfrage zu retten wäre. Es soll nämlich der soeben in Verhandlung begriffene Paragraph 1 zu Ende beraten und dann anstatt der weiteren Verhandlung des Gesetzentwurfes die sogenannte Vollzugsclausel als Paragraph 2 gesetzt werden. Dieser Ausweg ist jedenfalls der relativ beste, der unter den vorhandenen Umständen möglich war.

(Unsere Handelsvertragsverhandlungen.) Wie das „Fremdenblatt“ aus gut unterrichteter Quelle erfährt, ergeben sich bei den Verhandlungen der österreichisch-ungarischen, deutschen und Schweizer Delegierten

Völkern arischen Ursprungs ein gemeinsamer Sagenkreis eigen ist?

So weit übrigens Slovenen im Lande wohnen, vom Triglav bis wo der Karst mit steilem Uferland zum Meere abfällt, lebt noch eine dunkle Ahnung von dem Glauben ihrer Vorfahren an den Einfluss, den die Rojenice und die Vilen auf die Geschicke der Menschen zu nehmen vermögen. Nicht ohne Scheu wird der Rojenice, der Schicksalsgöttinnen der Slovenen, gedacht. Man stellt sich dieselben als drei schöne, weißgekleidete Schwestern vor, welche bei der Geburt eines Kindes an dessen Wiege treten, um ihm seine künftigen Losse vorherzusagen. Die zwei, welche zuerst die Zukunft künden, versprechen zumeist nur Gutes; entscheidend ist aber, was die dritte spricht, denn diese offenbart das Verhängnis, das sich erfüllt und nur zu oft Schlimmes enthält. Darin liegt ein Zug von Pessimismus, der in dem ganzen, schwermüthig angelegten Wesen des Südslaven an den Tag tritt.

Die Vilen dagegen, welche auch in den Volksliedern der Kroaten und Serben gefeiert werden, breiten mit Vorliebe ihre schützende Hand über Sterbliche aus und sind daher selten gefürchtet. Aus Sonnenstrahlen entstanden und in allem Anfang Bewohnerinnen der Wolken, stiegen sie später im Dienste des Gottes des Lichtes zur Erde hernieder. Körperlos und in weiße, dünne Gewänder gehüllt, zart von Gestalt, blassen Antlitzes mit leuchtendem Auge und goldig wallendem Haare, in welchem ihre Stärke liegt, mit lieblich tönender

in neuester Zeit so bedeutende Schwierigkeiten, daß es umso fraglicher erscheint, ob im gegenwärtigen Augenblicke überhaupt eine Verständigung erzielt werden kann, als im Hinblick auf die in kurzer Zeit mit Italien aufzunehmenden Verhandlungen für den Abschluß des Vertrages mit der Schweiz nur ein verhältnismäßig kurzer Zeitraum zur Verfügung steht. Eine definitive Entscheidung ist erst in den nächsten Tagen zu erwarten, doch ist eine Unterbrechung der Verhandlungen mit der Schweiz möglich. Die Verhandlungen mit Italien werden nicht hinausgeschoben werden, vielmehr besteht in Wien, Berlin und Rom die Absicht, den Beginn derselben möglichst zu beschleunigen.

(Die englische Thronrede.) Die Thronrede, mit welcher vorgestern die Session des englischen Parlamentes geschlossen wurde, erklärt, „daß die Beziehungen zu allen Mächten fortbauern, solche des Friedens und der Freundschaft zu sein“. Die Thronrede erwähnt den Abschluß der Verträge mit Portugal über Ostafrika und mit Italien über Nordostafrika. Die Unterhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika betreffs der Behringsfrage seien weit vorgerückt, aber noch nicht zum Abschluß gelangt. Die Thronrede hebt hervor, daß die französischen Kammern das Abkommen mit England wegen Einsetzung des Schiedsgerichtes betreffs Neufundlands noch nicht bewilligt haben und bespricht die Ratificationen der Brüsseler Konferenzbeschlüsse und des Nordsee-Vertrages. Die Thronrede constatirt endlich die bedeutende Besserung der Lage Irlands und zählt die während der Session erledigten Gesetzentwürfe auf.

(Zur Situation.) Wie aus Paris geschrieben wird, war es schon seit Mai d. J. beschlossene Sache, daß die französische Canalflotte bei ihrer Rückkehr aus den holländischen Gewässern Edinburgh, Portsmouth und Plymouth besuche. Der Empfang auf der Heide von Spithead werde auf den besonderen Wunsch der Königin Victoria, dem die französische Regierung zustimmte, erfolgen. Admiral Gervais werde demnach am 19. August mit der Escadre in Spithead eintreffen und am 20. August von der Königin empfangen werden. Auch der französische Botschafter am britischen Hofe, Herr Waddington, werde in Portsmouth und Spithead anwesend sein. In Pariser politischen Kreisen erblickt man in diesem Empfang einen Reflex der jüngsten Ereignisse, nämlich der Interpellationen über das englisch-italienische Verhältnis, des Besuchs Kaiser Wilhelms in England, des Empfangs der französischen Flotte in Dänemark und Schweden sowie der außerordentlichen Aufnahme derselben in Rußland, und man sei der Ansicht, daß England seine bisherige Politik der Unparteilichkeit auch weiterhin zu verfolgen beabsichtige.

(Die russisch-französische Entente.) In Berlin herrscht die Auffassung, es sei in Petersburg zu bedeutenden Beweisen der Annäherung zwischen Frankreich und Rußland gekommen. Eine Abneigung des Caren gegen formelle Engagements bestand allerdings, hindert aber nicht, daß der Kaiser thatächlich aus seiner bisherigen Reserve gebracht wurde. Die „Norddeutsche allgemeine Zeitung“ besorgt das neuerliche Aufwerfen gewisser Einzelheiten in der Orientfrage als Frucht des russisch-französischen Sympathien-Austausches.

(Die Unruhen in China.) Aus Paris, 4. August, wird gemeldet: Minister Ribot hatte heute vormittags eine Unterredung mit dem Secretär der chinesischen Gesandtschaft. Die jüngsten Nachrichten besagen, daß die Gährung in China anscheinend einen politischen Charakter trage. Die chinesische Regierung

Stimme und von unvergänglicher Jugend und Schönheit — so erscheint die Vila der Einbildungskraft des Volkes. Der rauschende Quell, die waldige Bergkuppe, der schattige Hain, sie alle stehen unter dem Schutze besonderer, ihnen eigenthümlicher Vilen. Die Vilen lieben Spiel, Tanz und Musik, und wer jemals ihrem Gesang gelauscht hat, findet an menschlicher Stimme niemals mehr Wohlgefallen. Sie heilen Krankheiten und können selbst Verstorbenen zum Leben wieder erwecken.

Moderne Städte, wie Görz, sind kein geeigneter Schauplatz für Geisterspuk und sagenhafte Kunde. Im mittelalterlichen Schlosse der Görzer Grafen, welches ausstehend an die ältesten Gebäude der Stadt dieselbe überragt, soll es aber noch von Zeit zu Zeit bedenklich rumoren. Dann erscheint den Wachen zu mitternächtlicher Stunde eine jugendliche, wunderschöne Frauengestalt mit einem mächtigen Schlüsselband in den Händen in Begleitung eines Hündchens. Befragt, erklärt sie, daß sie nicht früher Ruhe finden könne, als bis aus einem im Schlosse gewachsenen Baume eine Wiege gezimmert werden sein wird. Der Volksmund nennt die Erscheinung Gräfin Stellina, über die indes nur mehr die betagtesten Bewohner der oberen Altstadt Bescheid wissen.

Außerdem flüstern sie sich noch die folgende Schauermär zu: Vor vielen, vielen Jahren gebot im Görzer Schlosse eine gar grausame und habgierige Gräfin Katharina, welche viele Knechte in ihrem Solde hatte und sieben mächtige Doggen besaß, abgerichtet,

versichert, alle Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen zu haben, ohne daß sich aber bisher eine Wirkung dieser Maßregeln gezeigt hätte. Die europäischen Mächte verhandeln untereinander wegen eines gemeinschaftlichen Schrittes bei der chinesischen Regierung.

(Lissabon) war diesertage wieder Schaulustlärmer Unruhen. Die Erhöhung der Gaspreise gab auch breiteren Volksschichten Veranlassung, sich zusammenzutrotten. Die Gendarmerie mußte von den Waffen Gebrauch machen. Die Gasgesellschaft hat übrigens ihre Preise wieder auf den alten Stand gebracht.

(Montenegro.) Kürzlich fielen die Malissoren in Montenegro ein und erschlugen einen Hirten. Die montenegrinische Regierung protestierte bei der Wiener weil der Grenzcommissär wußte, daß der Ueberfall vorbereitet wurde und nichts zur Verhinderung desselben unternahm.

(König Carol.) Gerüchtweise verlautet, daß König Carol werde zur Zeit der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm bei den österreichischen Manövern nach Wien reisen, um mit den verbündeten Monarchen zusammenzutreffen.

(Auf Kreta) gährt es wieder stark. Der Gouverneur wünscht 3000 Mann Verstärkung zu haben, um die nach Jemen eingeschifften Truppen zu empfangen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das „Fremdenblatt“ meldet, der Gemeinde Radeschitz zur Tilgung der Schulbaukosten 200 fl. zu spenden geruht.

— (Vom Hofe.) Den bisherigen Dispositionen zufolge verbleibt Ihre Majestät die Kaiserin, welche seit 1. d. M. in Feldbach am Starnbergersee weilt, selbst bis 15. d. M. und begibt sich von dort nach Joching wo am 18. d. M. der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers gefeiert werden wird. Demselben wird die kaiserliche Familie vollständig beiwohnen. Am 19. d. M. abends reist der Kaiser nach Wien und trifft dort am Morgen des 20. d. M. ein. Die Kaiserin verbleibt indes noch in Joching und dürfte sich erst Mitte September nach kurzem Aufenthalte in Wien nach Corfu begeben.

— (Ein Doppelmord in Serbien.) Aus Belgrad wird berichtet: In dem serbischen Flecken Paros wurden, wie bereits gemeldet, am letzten Juli der reichliche Kaufmann Alexander Tomić und dessen Gattin ermordet, worauf die Mörder wertvollen Schmuck und 100,000 Francs Bargeld raubten. Entsetzlich klingen die mündlich bekannt gewordenen Einzelheiten der Mordthat. Die Mörder drangen, während Herr Tomić abwesend war, in dessen Wohnung, schnitten der Frau den Hals durch und brachten ihr überdies 32 Messerstiche bei. Sie warfen dann Tomić, obwohl dieselbe noch lebte, in die Senkgrube. Hierauf schickten die Mörder den Hausdiener, der mit ihnen einverstanden war, in das Kaffeehaus, um Herrn Tomić unter dem Vorwande zu holen, daß seine Frau ihn rufe. Als Tomić seine Wohnung betrat, stürzten die Mörder auf ihn und tödteten ihn gleichfalls. Es ist gegen die Thäter, vier an der Zahl, Haftbefehl zu ergreifen. Dieselben haben bereits ein Geständnis abgelegt.

— (Aus der römischen Gesellschaft.) Der Gesprächsstoff der römischen Gesellschaft bildet gegenwärtig die traurige Lage zweier hoher Persönlichkeiten, der Prinzen Borghese und des Prinzen Sciarra Colonna. Ersterer, der jüngere Bruder des bekannten Prinzen Borghese-Torlonia, des Chefs der Familie, hat in letzter Zeit große Verluste an der Börse erlitten und

auf einen Wink jedermann zu zerfleischen. Da er einst in stürmischer Nacht am Thor ein Bote, der von Aquileja mit einem schweren Sack Goldes nach einem benachbarten Schlosse gesandt war und des tobensten Unwetters wegen um Aufnahme bat. Die Geheime gewährte ihm die Bitte, aber, von dem vielen Gold gereizt, ließ sie, da er am kommenden Morgen zurückziehen wollte, ihre Hunde durch einen ihrer Bedienten auf ihn heßen. Rasch erlag er im ungleichen Kampfe und nun nahm die Gräfin der Bräutigam die Bürde ab, um sie eigenhändig zu ihren vielen, in unterirdischen Gemächern aufgehäuften Schätzen zu legen.

Der Diener, nicht minder der Habgier zugänglich, als seine Herrin, folgte ihr dahin nach und ersah sie, als sie das Versteck wieder verlassen wollte. Doch auch die zweite Bluthat war vergeblich unternommen worden. So emsig der ungetreue Knecht auch suchte, mochte es ihm nicht gelingen, den Ort zu finden, wo die Schätze verborgen lagen.

Seitdem erscheint in Zwischenräumen von Jahren der Geist der Gräfin mit fliegenden Haaren in weiße Lacken gehüllt und umgeben von ihren Hunden die ein entsetzliches Geheul anheben. Fände sich ein Unerforschener, der den Geist nach dem Aufwachen der orte des Geldes früge, so fände er endlich Ruhe. Bis heute hat sich keiner noch gefunden, der die Wache aber, die einmal nach dem Gespenst fiel bewußtlos zu Boden und verschied im letzten Augenblicke.

sich gezwungen gesehen, seine prachtvollen Sammlungen an Gemälden, Möbeln und besonders Tapissereien zu verkaufen. Was den Prinzen Sciarra-Colonna betrifft, so ist sein Ruin für niemanden ein Geheimnis, und alle seine Güter werden von der Bank von Rom verwaltet, ohne daß seine Schulden an dieselbe vollständig berichtigt wären. Das Journal »Tribuna«, das ein Eigenthum des Prinzen war, ist gegenwärtig das Organ der Bank von Rom.

(Ärztliche Studienreise.) Der Präsident des Obersten Sanitätsrathes, Hofrath Professor Dr. von Hofmann, der Referent für Sanitätswesen, Hofrath Dr. Ruy, und der Professor der Hygiene Dr. May Gruber haben eine Reise durch das deutsche Reich und andere Staaten unternommen, um in Rücksicht auf die projectierte Einführung der allgemeinen obligatorischen Impfung sowie auf die Durchführung des Gesetzes zur Bekämpfung der Nahrungs- und Lebensmittelfälschung die dort bestehenden Einrichtungen und Anstalten zu studieren.

(Schwere Verwundung.) Aus Prag wird gemeldet: Die 21jährige Frau des Weinstubenbesizers Herzum in der Königs-Hofergasse in Prag, welche gestern nachmittags mit ihrem ein Jahr alten Kinde und einem Dienstmädchen einen Ausflug in den Rundatiger Wald unternommen hatte, wurde daselbst von dem böhmischen Jäger Salis Aga Sohradka aus Foca durch vier Revolvergeschüsse schwer verwundet. Der Polizei gelang es noch im Laufe der Nacht, den Thäter, welcher eine von einem Falle in der Dunkelheit herrührende schwere Kopfverwundung hatte, in Pankraz zu verhaften. Sohradka, welcher seit sechs Monaten in Herzums Weinstube verkehrte, verweigert jede Auskunft über das Motiv der That.

(Internationale Ausstellung für Musik- und Theaterwesen.) Unter dem Protectorate Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig findet in Wien in der Rotunde im k. k. Prater und den anstoßenden Gartenanlagen in der Zeit vom 7. Mai bis 9. October 1891 eine internationale Musik- und Theaterausstellung mit folgendem Programme statt, u. zw.: A. Biographische Denkwürdigkeiten. B. Musik, u. zw. I. Instrumente. II. Graphische Darstellung der Musik. III. Musik-Literatur und Musikunterricht. C. Theater, u. zw. I. Theaterbauten. II. Beihelfe der theatralischen Aufführungen. III. Bildliche Darstellungen theatralischer Aufführungen. IV. Dramatische Werke aller Gattungen. V. Dramaturgie, Kritik und Theater-Literatur. D. Ethnographische interessante Gegenstände der vorstehend erwähnten Kategorien. Gleichzeitig mit der Ausstellung sind musikalische und theatralische Aufführungen überhaupt sowie insbesondere nach historischen, nationalen und ethnographischen Gesichtspunkten in Aussicht genommen. Die Anmeldebüchse zur Beschickung der Fach- sowie der gewerblichen Specialausstellung können direct bei der Commission für die internationale Musik- und Theaterausstellung in Wien I., Eschenbachgasse Nr. 11, oder auch durch Vermittlung der Handels- und Gewerbekammer in Laibach bezogen werden.

(Die Cholera in Syrien.) Der Handelsminister hat infolge der Ausbreitung der Cholera in Syrien die Ausdehnung der bestehenden siebenjährigen Beobachtung auf Herkunft aus Häfen zwischen Mersina und Tripolis, letzterer Hafen ausgenommen, und die strenge ärztliche Untersuchung aller Herkunft aus den Häfen zwischen Mersina und Adalia einerseits und zwischen Tripolis und Jaffa andererseits, genannte Häfen eingeschlossen, verfügt.

Unverstanden.

Roman von E. Wild.

(10. Fortsetzung.)

Eine Schwester des verstorbenen Obersten hatte einen Amerikaner geheiratet und war ihm in seine Heimat, in die neue Welt gefolgt. Es war eine sogenannte Viebsheirat gewesen, und der Reichtum des Amerikaners hatte die Familie über den fehlenden Adel Hattsons nicht in Verbindung geblieben; jahrelang hatten die beiden Familien nichts voneinander gehört, und erst als Frau Hattson starb, war wieder das erste Lebenszeichen über den Ocean gekommen, ein kurzer, förmlicher Brief, in welchem der Amerikaner den Tod seiner Gattin anzeigte. Darüber waren wieder Jahre vergangen, ohne daß man sich um einander bekümmert hatte, als die Frau Oberst einmal in der Begleitung ihres Sohnes eine Badereise unternahm. In dem Bade kamen sie mit Herrn Hattson und seiner Tochter Jane zusammen. Das schöne Mädchen machte einen mächtigen Eindruck auf Lothars Herz. Die Frau Oberst, welche des Vortheils einer Verbindung mit dem einzigen Kinde dieser Millionäre nicht unterschätzte, förderte nach Möglichkeit diese Neigung, und Herr Hattson, welcher seiner Tochter in allen Stücken ihren freien Willen ließ, erhob keine Einsprache dagegen, als Jane sich mit Lothar verlobte. Die einzige Bedingung, auf welcher er fest bestand, war die, daß die Verlobung noch geheim gehalten werden müsse, bis er seine Besitzthümer in Amerika verkauft und mit Jane wieder nach Europa

— (Das Ergebnis der Volkszählung in Wien) ist nun definitiv festgestellt worden. Darnach beträgt die Gesamtzahl der zu Ende des Jahres 1890 in Wien conscribierten Personen 1,214.363. Davon haben 1,146.633 Personen, das sind 94 pCt., deutsch und 67.730, das sind 5.58, eine nicht deutsche als ihre Umgangssprache angegeben. Darunter haben als Umgangssprache bezeichnet: böhmisch 63.834, polnisch 2006, ruthenisch 282, slowenisch 599, serbisch-kroatisch 96, italienisch 882 und rumänisch 11 Personen.

— (Feuer in Chamounix.) Aus Chamounix, von wo aus bekanntlich der Montblanc bestiegen wird, erhält der »Gaulois« unterm 1. d. M. die Meldung, daß das »Hotel des Alpes« von einer Feuerbrunst total zerstört wurde. Die Bewohner des Hotels konnten sich retten, deren sämtliche Habe fiel jedoch den rasch um sich greifenden Flammen zum Opfer. Ein Theil der obdachlosen Passagiere wurde im Casino untergebracht.

— (Eine weibliche Vicentiatin.) Eine junge Griechin, Fr. Sevasti N. Callisperi, Tochter eines ehemaligen griechischen Präfecten, hat in den letzten Tagen an der Sorbonne in Paris die Prüfung als Vicentiatin »es-lettres« bestanden. Unter 128 Candidaten war sie die einzige Dame, und unter 39 Vicentiaten war sie die achtzehnte. Sie ist die erste Fremde, welche in Frankreich diesen Grad erlangt hat.

— (Grubenbrand.) Aus Dux wird telegraphiert: Heute vormittags brach in dem Bergwerke Fortschritt-Neubau in einer Grubenstrecke, in welcher sehr viele Bergleute eingefahren waren, ein Brand aus. Es gelang, sämtliche Bergleute zu retten. Die Vermauerungsarbeiten der brennenden Grubenstrecke sind im Zuge.

— (Die Juden in Russland.) Nach einer Petersburger Meldung des »Dziennik Poleski« sollen die jüdischen Kaufleute in Russland künftighin gezwungen werden, ihre Geschäftslocale an Samstagen und jüdischen Feiertagen offen zu halten.

— (Die Universität in Innsbruck) war im Sommersemester 1891 von 846 Hörern besucht, unter welchen sich 590 Deutsche, 157 Italiener und 189 Ausländer befanden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchste Spende.) Seine Majestät der Kaiser haben der Pfarrgemeinde Mäsen zum Baue eines neuen Pfarrhofes eine Unterstützung von 200 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatulle zu bewilligen geruht.

— (Zum k. k. priv. Landes-Hauptschießstande.) Die Laibacher Rohrschützen-Gesellschaft veranstaltet am 9., 15. und 16. August auf dem k. k. priv. Landes-Hauptschießstande ein Festschießen zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers. Es wird geschossen: Sonntag den 9. August von 9 Uhr früh bis abends, mit der Unterbrechung von 1 Uhr bis halb 3 Uhr nachmittags; Samstag den 15. August von 9 Uhr früh bis abends, mit der Unterbrechung von 1 Uhr bis halb 3 Uhr nachmittags; Sonntag den 16. August von 9 Uhr früh bis präcise 7 Uhr abends, mit der Unterbrechung von 1 Uhr bis halb 3 Uhr nachmittags.

— (Die Alpinisten in Graz.) Aus Graz wird uns vom Vorgestrigen berichtet: Der von Dr. Emmer in der Generalversammlung des deutsch-österreichischen Alpenvereines erstattete Rechenschaftsbericht gedenkt einleitend in schwungvollen Worten des vielgefeierten

zurückgekehrt sei, denn er wollte sich auf keinen Fall von seiner Tochter trennen. Die Frau Oberst war damit zufrieden, und Lothar zu glücklich in dem Besitz seiner schönen Braut, um nicht den Willen Hattsons zu erfüllen. Hattson reiste mit Jane wieder nach Amerika zurück, und Frau von Bohlen lehrte mit ihrem Sohne völlig befriedigt heim. Zwei Monate später kam die Nachricht von dem jähen Tode Mr. Hattsons. Jane schrieb ihrem Verlobten, daß sie noch so lange in Amerika zu bleiben gedente, bis alle ihre Angelegenheiten geordnet seien. Frau von Bohlen zeigte sich mit dem praktischen Sinn der jungen Dame vollkommen zufrieden, aus deren Schreiben überhaupt eine große Selbstständigkeit sprach. Es dauerte über ein halbes Jahr, ehe Jane daran denken durfte, ihre Reise anzutreten, doch vor einer Woche hatte sie ihrem Verlobten angezeigt, daß sie eine passende Reisebegleitung gefunden habe und demnächst Amerika zu verlassen gedente.

Das war es, was Frau von Bohlen ihrer Tochter in kurzen Umrissen mittheilte. Sie fand es unnötig, von Lothars Enttäuschung zu sprechen, der seine Braut so gern von Hamburg abgeholt hätte, denn Wiß Hattson hatte weder den Tag ihrer Abreise noch den Namen des Schiffes angegeben, auf welchem sie die Ueberfahrt zu machen gedachte; es schien, als hätte sie es auf eine Ueberraschung abgesehen, und der Liebende mußte daher seine Ungebuld zügeln, wenn es ihn auch verletzete, daß Jane es verschmähte, seine Dienste in Anspruch zu nehmen.

Die Frau Oberst enthielt sich darüber jeder Bemerkung; sie bereitete nur ihre Tochter auf die An-

Erzherzogs Johann als Bahnbrecher des Alpinismus. Die Zahl der Vereinssectionen beträgt derzeit 189, jene der Mitglieder 24.603. Nach Genehmigung des Cassaberichtes und Bestimmung der Stadt Innsbruck als Sitz für das wissenschaftliche Archiv wurde der Voranschlag genehmigt, welcher Ausgaben von 176.500 Mark, darunter 42.000 Mark für Weg- und Hüttenbauten sowie Subventionen ausweist. Unter großem Beifalle wurde hierauf für das nächste Triennium Berlin als Standort gewählt und in den Centralausschuß Professor Scholz (Berlin) als Präsident, Baron Richtigshofen (Berlin) als Vicepräsident, Dr. Werner und Landrichter Germerhausen als Schriftführer, Diesel als Cassier gewählt. Als Ort für die Generalversammlung im Jahre 1892 wurde Meran gewählt und nach Dankesworten der neugewählten Vereinsleitung und des Vorsitzenden die Versammlung geschlossen. Um 4 Uhr nachmittags versammelten sich die Teilnehmer am Alpenvereinstage zum Festbankett im Concertsaale der Grazer Brauerei-Actiengesellschaft. Unter großem Jubel gelangten die Antworten Ihrer Majestäten des Kaisers Franz Joseph und des Kaisers Wilhelm auf die abgesendeten Huldigungs-Telegramme zur Verlesung. Den Reigen der Trinksprüche eröffnete Landesgerichtsrath Ritter von Adamel (Wien) mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung, indem sie sich erhob und die Volkshymne sang, begeistert einstimmte. Prof. Penz (Wien) feierte den treuen Freund und Verbündeten unseres Monarchen Kaiser Wilhelm von Deutschland. Unter Hochrufen ertönte nunmehr das »Heil dir im Siegerkranz«. Bürgermeister Dr. Portugall toastierte auf die Gäste und auf das fernere Gedeihen des Alpenvereines, dessen neugewählter Präsident Professor Dr. Scholz (Berlin) mit einem Hoch auf die Stadt Graz und das Land Steiermark erwiderte. Weiters toastierten Dr. Grünberger (Wien) auf die Section »Graz«, Dr. Rigler (Graz) auf den Centralausschuß, Notar Tschubulz (Villach) auf die Damen und Dr. Petersen (Frankfurt) auf den Grazer Männergesangsverein. Statthalter Baron Rübed, Landeshauptmann Graf Wurmbbrand und Corpscommandant Herzog von Württemberg hatten ihr Fernbleiben entschuldigt. Abends fand das Fest auf dem Schloßberge und eine Höhenbeleuchtung statt.

— (Frachtbegünstigungen.) Wie wir bei Zusammenstellung der von der k. k. General-Direction der österreichischen Staatsbahnen pro 1891 erteilten und im Verordnungsblatte des k. k. Handelsministeriums für Eisenbahnen und Schifffahrt publicierten Frachtbegünstigungen, Heft 7, entnehmen, werden die im Verordnungsblatte Nr. 43 vom 14. April 1891, Post 825, verlautbarten Bestimmungen für Sendungen von Spiritus dahin abgeändert, daß erstens die Aufgabe mit directen Frachtbriefen unter der Firma einer Raffinerie als Versenderin zu erfolgen hat, und zweitens daß bei Sendungen nach Klagenfurt, Krainburg, Laibach und Villach vom Versender nachstehende Routen vorzuschreiben sind, und zwar 1.) Bei Sendungen von Prag (K. F. J. B.) die Route via Budweis-St. Valentin. 2.) Bei Sendungen von Lieben (St. G. G. und De. N. B. B.) und Jungbunzlau (B. N. B.) die Route via Prag (K. F. J. B.) Budweis-St. Valentin. 3.) Bei Sendungen von Jungbunzlau (De. N. B. B.) nach Krainburg die Route via Prag (K. F. J. B.) Budweis-St. Valentin; nach Klagenfurt, Laibach und Villach darf eine Routenvorschrift nicht angebracht werden. 4.) Bei Sendungen von Pardubitz (S. N. D. B. B.) und Smitz nach Klagenfurt, Laibach und Villach die Route Deutschbrod-

kunst ihrer zukünftigen Schwägerin vor und fügte in ihrer entschiedenen Weise hinzu, daß diese Verbindung vollkommen ihren Wünschen entspräche, denn Jeanens Reichtum sei ganz dazu geeignet, dem Namen Bohlen einen neuen Glanz zu verleihen. Lothar hätte keine passendere Wahl treffen können.

Die Baronin schweig zu diesen Bemerkungen; es fiel ihr nicht ein, ihrem Bruder einen Vorwurf zu machen, daß er ihr nie von seiner Liebe zu der schönen Amerikanerin gesprochen hatte. Sie wünschte ihm in ihrem Innern von ganzem Herzen Glück, daß er seine Liebe einem Mädchen geschenkt, das selbst der rigorosen Mama als Schwiegertochter zusagte, und in ihrer langjamten, etwas schleppenden Weise äußerte sie auch zu der Frau Oberst:

»Es freut mich, Mama, daß Lothar eine Wahl getroffen hat, die auch du zu billigen scheinst. Soll die Verbindung bald nach Jane's Ankunft geschlossen werden?»

Frau von Bohlen zuckte leicht die Achseln.

»Wir werden wahrscheinlich das Trauerjahr abwarten müssen,« sagte sie, »möglich auch, daß dies nicht einmal nötig ist, denn seit Mr. Hattsons Tode ist doch schon eine geraume Zeit verstrichen, und Jane ist ein zu vernünftiges Mädchen, um allzusehr an bloßen Förmlichkeiten zu hängen.«

»Mama setzt sich sonst nicht so leicht über bloße Förmlichkeiten hinweg,« dachte die Baronin bei sich, »es muß ihr sehr viel daran liegen, daß diese Verbindung zustande kommt.«

(Fortsetzung folgt.)

Jedlesee, nach Krainburg die Route via Prag (R. F. J. B.) Budweis-St. Valentin. 5.) Bei Sendungen von Pardubitz (St. E. G.) nach Klagenfurt, Laibach und Villach die Route via Chochen-Brünn-Stadlau-Grammat-Neusiedl, nach Krainburg die Route via Prag (R. F. J. B.) Budweis-St. Valentin. 6.) Bei Sendungen von Viesitz, Raib, Troppan und Wicliczka die Route via Wien. Die im Verordnungsblatte Nr. 43 vom 14. April 1891, Post 125, enthaltenen Frachtsätze für Sendungen von Jungbunzlau nach Bludenz, Feldkirch, Krainburg und Witten (bezw. Innsbruck) gelten nur für Jungbunzlau (V. N. B.), die Frachtsätze für Viesitz (St. E. G.) gelten auch für Viesitz (De. N. B. B.), jene für Pardubitz (St. E. G.) auch für Pardubitz (S. N. D. B. B.) Die besonderen Bestimmungen, welche im Verordnungsblatte Nr. 47 von 23. April 1891 publiciert wurden, werden aber, wie folgt, geändert: Der zweite Absatz hat zu lauten: Bei den sub B angeführten Relationen hat die Aufgabe mit directen Frachtbriefen unter der Firma einer Raffinerie als Versenderin zu erfolgen, und sind Sendungen nach Bludenz, Feldkirch und Witten (bezw. Innsbruck) ohne Routenvorschriftung aufzugeben; bei Sendungen nach Krainburg ist die Route via Prag (R. F. J. B.), Budweis-St. Valentin; bei Sendungen von Kolin (De. N. B. B.) nach Klagenfurt, Laibach und Villach die Route via Chochen-Brünn-Stadlau-Grammat-Neusiedl vorzuschreiben. Die Frachtsätze dieser Publication für Sendungen nach Kolin gelten nur für Kolin (St. E. G.), jene für Sendungen von Kolin gelten für Kolin (St. E. G. und De. N. B. B.).

— (Aus Trojana) schreibt man uns unterm Gestrigen: Heute feiern wir hier ein erhebendes Fest. Der hochw. Herr Fürstbischof Miffia spendet in unserer Pfarrkirche zu St. Gotthard das heilige Sacrament der Firmung. Vor Kerschfetten, wo gestern vormittags und St. Oswald, wo nachmittags diese heilige Handlung stattgefunden hatte, kommend, fuhr Seine Excellenz in vorgerückter Abenddämmerung durch das festlich geschmückte und beleuchtete Dorf Trojana unter Pöllergetöse zu der eine halbe Stunde von hier entfernten Pfarrkirche. Nach dem Diner begibt sich der hochwürdigste Herr über Bad Gallenegg nach Kolobrat. — Sonntag den 9. August macht der «Solof» von Sagor einen Ausflug nach Trojana.

— (Die Alpinisten in Laibach.) Die Besucher des vorgestern abends abgehaltenen Schloßbergfestes in Graz zählten nach Tausenden, welche sich durch den auf dem oberen Plateau wehenden scharfen Wind die Festesfreude nicht verderben ließen. Seinen Höhepunkt erreichte das trotz des zweifelhaften Wetters glänzend gelungene Fest, als das Feuerwerk abgebrannt wurde. Die Südbahn stellte für die an der Fahrt nach Triest theilnehmenden Mitglieder des Alpenvereines einen Separatzug zur Verfügung, welcher heute um halb 2 Uhr nachmittags mit etwa 200 Ausflüglern in Laibach eintrifft. Wie wir vernehmen, wird der Garten der Südbahn-Restaurations aus diesem Anlasse festlich geschmückt sein.

— (Auszeichnung.) Se. Majestät der Kaiser hat dem Pfarrer in Bresowitz, Herrn Johann Potočnik, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

— (Sommerfest beim Schweizerhause.) Beim Schweizerhause in Triest findet heute das lebhafte verregnete Sommerfest statt. Tanzlehrer Doig arrangiert ein Kinder-Tanzkränzchen bei festlicher Illumination und Feuerwerk. Die Musik besorgt die Kapelle des heimischen Infanterie-Regiments.

— (Besitzwechsel.) Das Haus Nr. 10 in der Floriansgasse, früher Eigenthum des verstorbenen Anton Kotnik, wurde bei der executiven Versteigerung vom Gastwirt Stefan Kun um den Betrag von 7511 fl. käuflich erworben.

— (Zu den Demonstrationen in Fiume.) Wie die «Bilancia» meldet, sind der Ministerialrath v. Jekelfalussy und der Polizei-Oberbeamte Strauß aus Budapest gestern in Fiume eingetroffen behufs Einleitung der vom Minister-Präsidenten angeordneten Enquête in Angelegenheit der Demonstrationen während der Anwesenheit des Kaisers in Fiume.

— (Aus Wippach.) Die Wippacher Citalnica veranstaltet am 9. d. M. im Vereine mit dem Gesangsvereine von Sturija eine Unterhaltung, deren Reinertragnis dem Cyril- und Methodvereine gewidmet werden soll. Anfang um 5 Uhr nachmittags, Entrée 30 kr. Im Falle ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung im Citalnica-Saale, sonst im Freien statt.

— (Fleischconserven für das Heer.) Das Kriegsministerium hat die Errichtung einer Fleischconserven-Fabrik in Sissef genehmigt, zu welchem Zwecke das gegenwärtige Verpflegungsmagazin umgestaltet wird. In der Fabrik werden schon für den Anfang 70 Personen Beschäftigung finden.

— (Golica-Hütte.) In der vorgestrigen Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereines wurde für den Bau der Golica-Hütte eine Subvention von 2160 Mark bewilligt.

— (Todesfall.) Im hiesigen Landespitale ist vorgestern die letzte Schwester des Dichters Prešeren, Alenka Prešern, im Alter von 80 Jahren gestorben.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 6. August. Prinz Ferdinand von Coburg ist gestern abends aus München hier eingetroffen und im Palais Coburg abgestiegen. Prinz Ferdinand hat vormittags den bulgarischen diplomatischen Vertreter empfangen. Heute abends begab sich der Prinz zu kurzem Aufenthalte auf die herzoglich Coburg'sche Besitzung nach Puszta-Poly in Ungarn und von dort dann nach Sofia. Die Mutter des Prinzen, Herzogin Clementine, wird sich, wie verlautet, später zu einem längeren Aufenthalte gleichfalls nach Sofia begeben.

Cilli, 6. August. Zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers constituirte sich der gesamte Gemeinderath von Cilli als Festcomité und votierte für die Festlichkeiten einen unbeschränkten Credit. Laut einer Mittheilung der Statthalterei wird der Kaiser außer den Behörden nur die localen Körperschaften der Stadt Cilli empfangen.

Budapest, 6. August. Das Abgeordnetenhaus nahm mit 164 gegen 149 Stimmen den Paragraphen 1 der Verwaltungs-Vorlage an. 198 Mitglieder waren abwesend.

Berlin, 5. August. Die deutsche Bank theilt mit, daß die Verluste durch die Schwieger-Frank'sche Rubel-speculation höchstens 1 1/2 Millionen betragen. Die Engagements wurden bis auf kleine Beträge abgewickelt.

Paris, 6. August. Großadmiral Großfürst Alexis trifft Dienstag in Vichy ein, aus welchem Anlaß ein großartiger Empfang vorbereitet wird.

Ulm, 6. August. Der «Hohenzollern» ist heute vormittags um 11 Uhr vor Odde angekommen; der deutsche Kaiser erfreut sich des besten Wohlsins. Das Wetter ist warm und sonnig. Die Reise wird morgen nach Stavanger fortgesetzt.

Belgrad, 6. August. Der König von Serbien trifft am 10. August in Wien ein, steigt in der Hofburg ab und reist am 11. August nach Triest ab, wo er zweitägigen Aufenthalt nimmt. Der König reist sodann zu seinem Vater, der ihn wahrscheinlich an der baierisch-österreichischen Grenze erwartet.

Petersburg, 6. August. Das Kaiserpaar traf gestern abends in Wilmanstrand ein. In Wiborg empfingen die Majestäten die finnländischen Gouverneure, Mitglieder des Senats und hohe Justizbeamte.

Moskau, 6. August. Admiral Gervais ist mit den französischen Officieren und Unterofficieren hier eingetroffen und vom Bürgermeister, vom französischen Generalconsul, wie vom Delegierten der Stadt empfangen worden. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache, welche Gervais dankend erwiderte. Im Hotel fand ein Empfang der französischen Colonie statt. Seitens der Stadt wurde Gervais ein Album mit Ansichten der Stadt überreicht. Nach dem Dejeuner erfolgte ein Besuch des Kremls und der orient-asiatischen Ausstellung. Abends findet ein Diner und Illumination statt.

Lissabon, 6. August. Die Regierung beschloß, die am schwersten compromittierten Verhafteten der letzten Tage vom Kriegsgericht aburtheilen zu lassen. Die Gesamtzahl der seit dem 2. d. M. in Haft gebrachten Personen beträgt 89, worunter 54 Verwundete. Im ganzen befinden sich 182 Verwundete in den Spitälern. In Lissabon und Oporto ist das Militär fortgesetzt in den Kasernen conigniert.

Der neue Landeshauptmann.

Wie wir soeben nach Schluß der Redaction erfahren, wurde der Landesausschuß-Beisitzer Herr Otto Detela zum Landeshauptmann von Krain ernannt.

Angesommene Fremde.

Am 4. August.

Hotel Stadt Wien. Poforny, I. I. Ober-Postdirector; Zibuel, I. u. I. Lieutenant; Zuculin, Kaufmann; Turri, Reisender, Triest. — Ritter Koch von Langentreu, I. I. Hofrath, sammt Familie; Atlas und Wills, Kaufleute, Wien. — Landmann, I. u. I. Oberstlieutenant; Hoffschuster u. Sanchez de la Cerda, I. u. I. Hauptleute, Görz. — Dr. Hauke, Advocat, Schlan. — Kump, Grassinden. — Kersul, Kaufmann, Birbir. — Karlos, Kaufmann, Warchau. — Schmerzkopf, Kaufm., Broterode. — Nauman, Kaufmann, Mainz. — Wachmed, Jurist, Cairo. — Princic, Reisender, St. Florian. — v. Drel, Verwalter, sammt Frau, Miramare. — Drenig, I. u. I. Oberlieutenant, Stein. Hotel Elefant. von Rogulic, I. und I. Oberstlieutenant; Ritter von Tomasini, I. und I. Hauptmann; von Zimburg, I. und I. Hauptmann; Dr. Brečar, I. und I. Regimentsarzt; Scherer, I. und I. Oberlieutenant, sammt Familie; Dr. Baar und Ivancic, Professoren, Görz. — Neuwirth, I. und I. Lieutenant, Wien. — Dr. Bergmann f. Frau, Sachsenfeld. — Hubovernig, I. I. Notar, f. Frau, Kronau. — Domschitz f. Frau, Jllhr-Feistritz. — Kopfa, Besitzer, Salschaf. — Scheiber, Caffier, und Scheiber, Lehrerin, München. — Szibet, pens. Beamter, Pola. — Mali, Kaufmann, Sagor. — Janda, Adjunct, f. Frau, Jbria. — Butic, Karstadt. — Počtaj, Mailand. — Schlunder, Bicar, Gabrovica. — Haves, Kaufmann, Großkranjska. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Ehrenleitner und Trenkl, Brauer, Triest. — Boncel, Commis, Möttling. Hotel Bairischer Hof. Pefel, Wien. — Zagorc, Privatier, Sagor. — Laz, Triest.

Verstorbene.

Den 5. August. Ladislav Srafar, Arbeiters-Sohn, 3 M., Gradskydorf 5, Magen- und Darmtath.

Volkswirtschaftliches.

Sendungen von Selchwaren.

Die I. I. Post- und Telegraphen-Direction theilt der Handels- und Gewerbekammer in Laibach mit, daß über die Eingabe der Handels- und Gewerbekammer in Lemberg, wonach an das hohe I. I. Handelsministerium in Wien das Ersuchen gerichtet wurde, seitens der kaiserlich deutschen Regierung die Befreiung der Postsendungen mit Selchwaren nach Deutschland von der Beigabe der vorgeschriebenen Sanitäts-Certificate zu bewirken, die kaiserlich deutsche Regierung an die erwähnte Centralstelle mitgetheilt hat, daß diesfalls ein genereller Dispens erteilt ergangen ist, daß Sendungen mit Selchwaren geringen Umfanges auch ohne Beibringung von Ursprungszeugnissen zur Einfuhr nach Deutschland zugelassen werden können, sofern durch Factoren Frachtbriefe, Correspondenzen oder sonst in glaubhafter Weise nachgewiesen ist, daß es sich nicht um Erzeugnisse amerikanischer Ursprungs handelt.

Lottoziehung vom 5. August.

Brünn: 62 47 3 84 24.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolken	Wetter
7 u. 8.	Mg.	734.0	17.6	D. schwach	Schwülz	4-4
6. 2.	N.	733.0	19.4	D. mäßig	bewölkt	Stagn.
9.	Ab.	735.8	14.4	D. mäßig	bewölkt	

Tagsüber bewölkt, einzelne Sonnenblide, um 5 1/2 Uhr Gewitter aus Ost mit einmaligem Einschlagen, heftigste Viertelstunden anhaltend. — Das Tagesmittel der Temperatur 16.1°, um 3.8° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Tomo Zupan, vodja v Alojzijeviski oznanja imenom Ribičeve rodovine, iz Vrbe na Gorenškem, in v svojem imenu žalo vst o smrti drage mu sorodnice

Alenke Prešernove

zadnje sestre pesnika Franceta Prešerna, rojene 26. aprila 1811 v Vrbi, umrle 5. avgusta ob polu najstih v noč — po večkrat prejetih sv. zakramentih za umirajočo — tu v Ljubljanski bolnišnici, kamor je ob hudi bolezn na nogi 27. julija t. l. prišla iskat si ljubega zdravlja.

Pogrebni sprevod srčno pobožne ranice se izvrši iz bolnišnične mrtvašnice, Dunajska cesta št. 20, 7. avgusta ob šestih zvečer, na grobje sv. Kristofa, kjer se truplo položi k večnemu počitku v rodbinsko rakev Zupanovih iz Smokuča.

Osmega dneva opravilo hode v župnijski cerkvi Zalostne Matere Božje na Breznici 13. avgusta ob šestih v jutro.

Sosebno vsem Vam, ki v tugi in veselji sočutvate z našo rodovino, naj bo blaga pokojnica priporočena v iskreno molitev in v trajen spominj.

Ljubljana, 6. avgusta 1891.

Zahvala.

Za mnoge dokaze srčnega sočutja o priliki zadnje bolezn in smrti našega nepozabnega gospoda

Frana Kotnik-a

za obile prekrasne vance in šopke, poslane dragemu pokojniku, za mnogobrojno vdeležbo pri spremljevanji k zadnjemu pokoji, za prelepo in ginljivo petje izrekamo najsrčnejšo zahvalo

žalujoči sorodniki.

Verd 5. avgusta 1891.

Danksagung.

Wenn in unserem tiefen Schmerze über den herben Verlust unseres innigstgeliebten Sohnes, bezw. Gemahles und Waters, Herrn

Anton Jerančič

Zimmermeisters und Hausbesizers

uns etwas zu trösten vermag, sind es die vielen Beweise der Freundschaft während seiner langwierigen wirklich qualvollen Krankheit und das zahlreich ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, wofür wir allen hiemit den herzlichsten Dank aussprechen. Insbesondere aber sind wir zum Danke verpflichtet dem hochwürdigen Stadtpfarrer, geistlichen Rathe Herrn J. Rozman und dem officierenden hochw. Clerus, den Spendern der zahlreichen schönen Kränze und den Herrn Gewerbecollegen, welche den Sarg des Verbliebenen mit Wachsackeln begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Prater
in Zwischenwässern.
Sonntags den 9., 15. und 16. August
beim Gruber grosse Hetz zum Lachen.
Kalte Küche, Händl, gebraten und gebacken;
Vorzügliches (Perles-) Märzenbier.
NB. Die Fahrt kostet nur 10 kr. bis zu mir.
Wenn nicht im Garten, so rückwärts im Saal.
Sollte es donnern oder blitzen,
Der Himmel vielleicht gar Regentropfen
schwitzen, (3290) 2-1
So schieben wir gleich vor den grossen
Schuber.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
achtungsvoll Anton Gruber.
(3250) 3—1 St. 5106.

Oklic.
C. kr. okrajno sodišče v Radoljici
naznanja, da se je na prošnjo Mete
Piber iz Grada (po dr. Ivanu Tavčarji)
proti Vincenciju Potočniku iz Grada
v izterjanje terjatve 79 gold. s pr.
dovolila izvršilna dražba na 1025 gold.
cenjenega nepremakljivega posestva
vlozna št. 49 zemljske knjige kata-
stralne občine Bled.
Za to izvršitev odrejena sta dva
roka, in sicer prvi na dan
28. avgusta
25. septembra 1891 l.,
vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri
tem sodišči s pristavkom, da se bode
to posestvo pri prvem roku le za ali
nad cenilno vrednostjo, pri drugem
pa tudi pod oddalo.
Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek
iz zemljske knjige se morejo v na-
vadnih uradnih urah pri tem sodišči
upogledati.
C. kr. okrajno sodišče v Radoljici
dne 16. julija 1891.
(3266) Nr. 1164.

Bekanntmachung.
Bom t. f. Kreis- als Handelsgerichte
Rudolfswert wird dem unbekant wo
befindlichen Alois Außenit, Kaufmann
eine Gefahr und Kosten der Advocat
Doctor Schegula von Rudolfswert als
Curator ad actum bestellt und dem-
selben der diesgerichtliche wechsellrechtliche
Zahlungsauftrag vom 2. August 1891,
J. 1164, zugestellt worden ist.
R. f. Kreisgericht Rudolfswert, am
2. August 1891.
(3070) 3—3 St. 5929.

Proglasenje mrtvim.
C. kr. deželno sodišče v Ljubljani
proglasi na zopetno prošnjo Marije
Hafner iz Škofje Loke, oziraje se na
tusodni oklic z dne 22. marca 1890,
št. 2355, Stefana Bogataja iz
Kremenika mrtvim.
Kot dan njegove smrti označi se
v Ljubljani dne 18. julija 1891.

(3267) 3—1 St. 2420.
Oklic.
C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem
naznanja:
Na tožbo Janeza Godca iz Er-
nuške Vasi proti Jožetu Zakrajsku iz
Ponikev zaradi 4 gold. 80 kr. s pr.
postavil se je toženemu Jožetu Za-
krajsku Anton Strajnar kuratorjem
ad actum ter se mu je vročil tusodni
tožbeni odlok z dne 25. julija 1891,
št. 2420, s katerim se je za ustmeno
razpravo v malotnem postopanju o
tej tožbi določil narók na dan
25. avgusta 1891 l.
pri tem sodišči.
C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem
dne 25. julija 1891.

(3197) 3—1 Nr. 2773.
Uebertragung
zweiter exec. Feilbietung.
Bom t. f. Bezirksgerichte Wippach
wird bekannt gemacht:
Es werde in der Executionsache des
f. f. Steueramtes Wippach pcto. 955 fl.
f. A. die mit dem Bescheide vom 4. Juni
1891, J. 2118, auf den 24. Juli l. 3.
angeordnete zweite executive Feilbietung
der dem Anton Poljšak von Zapuze ge-
hörigen, auf 22.388 fl. 70 fr. geschätzten
Realitäten Einl. JJ. 43, 230 und 235
der Catastralgemeinde Sturija auf den
22. December 1891,
vormittags um 9 Uhr, hiergerichts mit
dem vorigen Anhang übertragen.
R. f. Bezirksgericht Wippach, am
24. Juli 1891.

(3255) 3—1 Nr. 5915.
Curatorbestellung.
Dem verstorbenen Johann Gramer
von Kesselfthal Nr. 13, beziehungsweise
dessen unbekannten Erben und Rechts-
nachfolgern wird ein Curator ad actum
in der Person des Herrn Leopold Gangl
von Mötting bestellt und diesem die
Klagsabschrift J. 4361, worüber die
Tagatzung auf den
3. September 1891,
vormittags um 9 Uhr, hiergerichts an-
geordnet ist, zugestellt.
R. f. Bezirksgericht Mötting, am
29. Juli 1891.

(3224) 3—3 Nr. 2410.
Executive Feilbietung.
Bom t. f. Bezirksgerichte Treffen wird
bekant gegeben, dass in der Executions-
sache der krainischen Sparcasse in Laibach
(durch Dr. Schrey) gegen Anton Saje
aus Zabjek pcto. 100 fl. f. A. die exe-
cutive Feilbietung der Realitäten Einl.
JJ. 30 und 31 der Catastralgemeinde
Kleinweiden im Reassumierungswege auf
den 24. September
und 24. October 1891,
vormittags von 11 bis 12 Uhr, mit dem
ursprünglichen Anhang angeordnet wurde.
R. f. Bezirksgericht Treffen, am 24. ten
Juli 1891.

(3263) 3—1 Nr. 6307.
Exec. Fahrnisse = Versteigerung.
Bom t. f. Landes- als Handelsgerichte
in Laibach wird bekant gemacht:
Es sei über Ansuchen der krainischen
Industriegesellschaft (durch Dr. Pfefferer)
die executive Feilbietung der dem Josef
Schuster, Bäcker in Laibach, gehörigen,
mit executivem Pfandrechte belegten und
auf 125 fl. 70 fr. geschätzten Fahrnisse,
als
Warenvorräthe, Einrichtungsstücke
und Forderungen,
bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-
Tagatzungen, die erste auf den
17. August
und die zweite auf den
31. August 1891,
jedesmal von 9 bis 12 Uhr vor- und
nöthigenfalls von 3 bis 6 Uhr nachmittags,
in der Wohnung des Executen in Laibach,
Ballhausplatz Nr. 1, mit dem Beifuge
angeordnet worden, dass die Pfandstücke
bei der ersten Feilbietung nur um oder
über dem Schätzungswert, bei der zweiten
Feilbietung aber auch unter demselben
gegen sogleiche Bezahlung und Weg-
schaffung hintangegeben werden.
Laibach am 1. August 1891.

(3186) 3—1 Nr. 2672.
Reassumierung
executiver Feilbietungen.
Bom t. f. Bezirksgerichte Wippach
wird bekant gemacht:
Ueber Ansuchen des Barthlmä Stodel
(durch Dr. Chronest in Trieft) wird die
mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom
11. November 1890, J. 5001, fistierte
Feilbietung der der Maria Rette, resp.
Johann Strauner von Dosenje Nr. 21
gehörigen Realitäten Einlagen JJ. 401
und 406 der Catastralgemeinde Planina
und Einl. J. 349 der Catastralgemeinde
Sturija auf den
15. September und auf den
16. October 1891,
jedesmal von 10 bis 12 Uhr vormittags,
hiergerichts mit dem frühern Anhang
reassumiert.
R. f. Bezirksgericht Wippach, am
16. Juli 1891.

(3244) 3—1 Nr. 6698.
Erinnerung.
Bom t. f. Bezirksgerichte Gottschee
werden hiemit die unbekant wo ab-
wesenden, beziehungsweise bereits ver-
storbenen Andreas Staudacher und Ferni
Briski von Banjalofa erinnert:
Es seien die an dieselben lautenden
diesgerichtlichen Bescheide vom 18. Juni
1891, J. 6698, betreffend den executiven
Verkauf der Realität Einlage J. 146 ad
Suchor der Maria Klarić von Matous,
dem denselben unter einem bestellten
Curator ad actum Herrn Anton Lovce
von Gottschee zur weiteren Verfügung
zugestellt worden.
R. f. Bezirksgericht Gottschee, am
30. Juli 1891.

(3203) 3—1 Nr. 1913.
Dritte executive Feilbietung.
Ueber Ansuchen der krainischen Spar-
casse wird die dritte executive Feilbietung
der dem Hinko Ravčić von Prävalb ge-
hörigen Realität Einlage Zahl 77 der
Catastralgemeinde Prävalb auf den
16. September 1891
hiergerichts vormittags 11 Uhr angeordnet.
R. f. Bezirksgericht Senofelsch, am
17. Juli 1891.

(3276) 3—1 Nr. 3763.
Executive
Realitäten = Versteigerung.
Ueber Ansuchen des C. B. Malby von
Neumarkt ist die executive Versteigerung
der dem Martin Zvegely von Tabor ge-
hörigen, gerichtlich auf 200 fl. geschätzten
Realität Einlage J. 166 ad Birkenborf
bewilligt und sind hiezu zwei Feilbietungs-
Tagatzungen, und zwar die erste auf den
7. September
und die zweite auf den
12. October 1891,
jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr,
in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang
angeordnet worden, dass dieselbe bei der
ersten Feilbietung nur um oder über dem
Schätzungswert, bei der zweiten aber auch
unter demselben hintangegeben werden
wird. — Badium 10 Procent.
R. f. Bezirksgericht Krainburg, am
14. Juli 1891.

(3167) 3—2 St. 5988.
Razglas.
Antonu Korencanu, posest-
niku iz Hriba pri Vrhniki, sedaj ne-
znano kje v Ameriki odsotnemu, daje
c. kr. deželno sodišče v Ljubljani na-
znanje, da je vložila proti njemu Neža
Korencan tožbo de praes. 17. julija 1891,
št. 5988, zaradi ločitve zakona, in da so
odrejeni za poskus sprave v smislu
dvornega dekreta z dne 23. avgusta
1819, stev. 1595 z. j. p., in postave z
dne 31. decembra 1868, stev. 3 d. z.
ex 1869, trije roki, in sicer prvi na dan
2. novembra 1891 l.,
drugi na dan
9. novembra 1891 l.
in tretji na dan
16. novembra 1891 l.,
za pravno razpravo pa na dan
23. novembra 1891 l.,
vsakikrat ob 10. uri dopoldne v sodni
hisi na Starem Trgu, v Zatiskem dvoru,
II. nadstropji.
Toženemu Korencanu se je po-
stavil skrbnikom na čin gospod dr.
Ahačič, odvetnik v Ljubljani, naznanja
se to z dostavkom, da naj pride sam,
ali si izvoli družega zastopnika ali pa
izroči skrbniku brambena sredstva in
dokazila svoja, ker se bo sicer s
taistim stvar obravnavala in na pod-
logi razprave razsodilo, kar je pravo.
V Ljubljani dne 21. julija 1891.